

Wie Behinderte in Arbeit kommen

Baden-Württembergs Sozialminister wirbt in Konstanz für ein Programm, dass Menschen mit Handicap zu einem Job verhelfen soll

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz – Dieser Mann strahlt Humor und Nahbarkeit aus. Er bedankt sich für die Einladung und lobt den Landrat als „einen der Besseren“, obwohl der ein anderes Parteibuch habe. Er plaudert entspannt mit Veranstaltungsteilnehmern. Die Rede ist vom baden-württembergischen Sozialminister Manfred Lucha. An diesem Abend ist der Minister ins Konstanzer Landratsamt gekommen, um für eine gute Sache zu werben. Es geht um das Bemühen, Menschen mit Behinderung

in das Arbeitsleben zu integrieren. Die Landesregierung hat zu diesem Zweck ein Förderprogramm aufgelegt (Arbeit inklusiv) und der Minister ist der Botschafter in einer von Susanne Mende, Sozialplanerin im Landratsamt, organisierten Veranstaltung. Hier sollen Arbeitgeber informiert werden.

„Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf Teilhabe wie alle anderen auch“, sagt Lucha. Es gebe zwar einen Bewusstseinswandel, abgeschlossen sei der aber noch nicht. Für Lucha schließen sich Wirtschaftlichkeit und Teilhabe nicht aus: „Menschen mit Behinderung können viel leisten, sie sind motiviert.“ Landrat Frank Hämmerle hat zuvor gefordert: „Die Integration am Arbeitsplatz muss auch gelingen.“ Karl-Friedrich Ernst, Leiter des Dezernats für Integration beim Kom-

munalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, spricht über Vorbehalte auf Arbeitgeberseite, die man zerstreuen müsse. Die Vorbehalte wirken mitunter so nachhaltig, dass Betriebe gar keine Behinderten einstellen, sondern lieber eine Ausgleichsabgabe zahlen. Hier kommen laut Ernst im Land 90 Millionen Euro pro Jahr zusammen. 943 000 Menschen in Baden-Württemberg sind als Schwerbehinderte eingestuft, die Hälfte davon sind älter als 65 Jahre. Zum Abschluss erzählen zwei Arbeitgeber und zwei behinderte Menschen von einem Stück gelungener Integration. Für Sozialplanerin Mende bleibt auch wichtig, dass im Rahmen des Förderprogramms bis zu 70 Prozent der Lohnkosten für einen behinderten Mitarbeiter über die Integrationsämter finanziert werden können.



Freundliche Mienen vor dem Austausch über ein ernstes Thema: Sozialminister Manfred Lucha (3. v. l.) mit Gesprächspartnern im Konstanzer Landratsamt. BILD: BENEDIKT GRAF